

## Ehrenchormeister Eduard Kremser †.

Heute früh um  $\frac{1}{6}$  Uhr ist in seiner Wohnung, 2. Bezirk, Kleine Stadtgasse Nr. 10, der Ehrenchormeister des Wiener Männergesangsvereins und Komponist Eduard Kremser nach langem Leiden im 77. Lebensjahre gestorben.

Diese Nachricht wird in Wiener künstlerischen und gesellschaftlichen Kreisen mit aufrichtigem Bedauern aufgenommen werden. Denn es gibt nur wenige Persönlichkeiten, die in vergangenen Jahren im musikalischen Leben der sangesfreudigen Wiener Bürgerschaft eine so hervorragende Rolle gespielt haben, wie Eduard Kremser, dieser vornehme Künstler mit dem interessanten, scharfen Gelehrtenkopf. Der Wiener Männergesangsverein und Kremser — das schienen untrennbare Begriffe; nun hat sie der Tod des Künstlers von einander geschieden. In der Geschichte dieses berühmten Vereins aber wird sein langjähriger Chormeister Kremser immerdar eine hervorragende Rolle spielen.



Eduard Kremser.

Kremser war im Jahre 1838 in Wien geboren, stand also im 77. Lebensjahre. Im Jahre 1869 übernahm er als Nachfolger Herbeds, der zum Direktor des Hofopertheaters ernannt wurde, das Amt eines Chormeisters des Wiener Männergesangsvereins. In dieser Stellung wurde er erst nach vierzigjähriger erfolgreicher Tätigkeit von Chormeister Seidorfer abgelöst. Als Meisterdirigent von Männerchören hat er sich bei den meisten deutschen Sängerbundessesten der letzten Jahrzehnte Vorbeeren geholt. Durch seine „Sechs altniederländische Volkslieder“ hat er sich für alle Zeiten einen ersten Platz in der Reihe der Männerchor komponisten gesichert. „Der Winter“, „Wenn zwei sich gut sind“, „Zwa Sterndian am Himmel“, „Zuchheissa, mein Diandl“ und nicht zuletzt die weltberühmte Chorpolka „Herzklopfen“ und die Bearbeitung des „Brinz Eugen“-Liedes stärkten seinen Ruhm als Komponist von Männerchören. Mit der Pflege Schuberts, mit seinen erfolgreichen Bemühungen zur Durchsetzung Brudners hat Eduard Kremser sich besondere Verdienste erworben. Die Stadt Wien ist ihm zu besonderem Danke verpflichtet. Ihm verdanken wir die sechs dicke Bände umfassende Sammlung der Werke Josef Lanners, ein Denkmal, wie es dieses Wiener Genies würdig ist. In den letzten Jahren hat Kremser im Auftrage der Stadt Wien zwei herrliche Bände von Wiener Volksweisen herausgegeben.

Seine Popularität verdankte Kremser vor allem seiner Tätigkeit als Dirigent des Wiener Männergesangsvereines, welche Leistungen er an dem Dirigentenpult bot — ist in aller Erinnerung. Er dirigierte ohne Präntionen: stramm und präzise. Und die Sänger folgten seinen Intentionen mit Bewunderungswürdiger Feinheit. An dem künstlerischen Weltruhm des Wiener Männergesangsvereines hat

Kremser, der den Verein auf 50 Reisen (darunter nach Paris, Brüssel, London und Amerika) begleitet hat, seinen besonderen Anteil. Unvergeßlich werden allen Teilnehmern die „Intimen Abende“ bleiben, die Kremser bot. Wenn er sich ans Klavier setzte, um alte Tänzer Lanners zu spielen, das alte, fröhliche Wien mit seiner Beengtheit und seinen großen künstlerischen Werten tauchte aus der Vergangenheit empor. Auch als Gesellschafter hatte Kremser seine besonderen Talente. Er wußte Pointen meisterlich zu „bringen“ und war auch ein famoser, witziger Toassisprecher und Debatter von ungewöhnlicher Schlagfertigkeit.

Mit seinen Bühnentompositionen (die Opern „Der Botschafter“ und „Der Schlosserkönig“) hatte Kremser kein Glück. Kremfers Verdienste wurden oft von höchster Stelle anerkannt. Se. Majestät der Kaiser verlieh ihm den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse und das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, ferner die Medaille mit dem Allerhöchsten Wahlspruch. Kaiser Wilhelm nahm des öfteren Gelegenheit, sich über Kremfers Chöre auf das lobenste auszusprechen.

Das Leichenbegängnis Kremfers wird Sonntag den 29. d. stattfinden.